

Der Fast-Superstar gibt nicht auf

Fehren. Raphael Jeger präsentiert in nächster Zeit seine erste Single

MARTIN CHRAMOSTA

Zwei Wochen nach seinem Ausscheiden aus der Finalsendung tüfelt Fast-Superstar Raphael Jeger an vier Songs. Einer von ihnen soll demnächst als Single erscheinen. Welcher das sein soll, darüber entscheiden die Fans.

«Mir ging es nicht in erster Linie darum zu gewinnen. Ich wollte Leute kennenlernen, Kontakte knüpfen und mir eine Fan-Gemeinde aufbauen.» Raphael Jeger sitzt im Aufnahmestudio der Jazzschule Basel und nippt gelassen an einer Tasse Tee. Zwei Wochen nach dem Superstar-Finale auf dem Fernsehsender «3+» hat sich Jeger hierhin zurückgezogen, um unbeirrt an seiner Musiker-Laufbahn weiterzuarbeiten. Die Sterne stehen nicht schlecht für ihn. Obwohl Jeger knapp am heiss umkämpften Titel vorbeigeschlittert ist, profitiert er jetzt von der Sendung und der Popularität, die sie ihm beschert hat.

Bald soll eine erste Vorab-Single von Jeger erscheinen. Als Produzenten holte er sich niemand Geringeren als Superstar-Juror Chris von Rohr an Bord. «Chris und ich haben ein ausgesprochen gutes Verhältnis zueinander», sagt der Fehrener. Aufgenommen wird die Single voraussichtlich im Studio von Roman Camenzind, dem Mastermind der Schweizer Band Subzonic.

EIGENER UNTERNEHMER. An der Jazzschule in Basel produziert Jeger die Demo-Takes. Unterstützung erhält er dabei von seinem langjährigen Freund André Bader. Der Musikstudent spielt die Gitarren ein und kündigt sich ums Technische. Die beiden spannen schon seit frühester Jugend zusammen. Bader spielte früher Schlagzeug in der gemeinsamen Punk-Pop-Band Cauliflower, Jegers erstem öffentlichem Gehversuch in Sachen Musik. Noch ist aber nicht sicher, wel-

cher Song als Erster auf den Markt kommen soll. Denn Jeger möchte den Entscheid den Fans überlassen: «Wir nehmen die Refrains von vier verschiedenen Liedern auf und veröffentlichen sie auf meiner Homepage. Die Hörer können dort dem Titel ihrer Wahl ihre Stimme abgeben. Das Lied mit den meisten Stimmen wird neu aufgenommen und kommt dann raus.»

Wo die Single erscheinen wird, ist noch nicht geklärt. Grundsätzlich haben die drei Superstar-Finalisten einen Vertrag mit der Firma TBA, welche die Sendung produziert hat. Im Vertrag sind die Veröffentlichung von zwei Singles und einem Album garantiert. Jeger denkt aber auch über einen Eigenvertrieb via Internet nach: «Der Künstler erhält einen beträchtlich höheren Anteil des Verkaufspreises, wenn seine Musik im Netz und nicht via Zwischenhändler im Laden verkauft wird. Das ist ein grosser Anreiz.»

Der Sieg in der Fernsehsendung fehlt Jeger nicht; er gönnt den Sieg dem Lörracher Michael Janz. Die beiden wurden während der Sendung dicke Freunde. Das ging so weit, dass man eine heimliche Vereinbarung traf: Derjenige von ihnen, welcher im Final zuerst ausscheiden würde, sollte mit seinem letzten Statement die Meinung des Publikums positiv zugunsten des anderen beeinflussen. Raphael tat seine Pflicht: «Möge der bessere Sänger gewinnen», wünschte er den zwei verbliebenen Titel-Anwärtern bei seinem Abgang. Das Publikum wusste genau, wer damit gemeint war, und stimmte am Schluss – mit überwältigender Mehrheit und gegen den Entscheid der Jury – für den Deutschen Janz.

DUETT MIT SUPERSTAR JANZ. «Die Jury hat nicht den Superstar gekriegt, den sie wollte», kommentiert Raphael Jeger den



Kreativ. Raphael Jeger im Studio. Foto Chramosta

ziemlich undurchsichtigen Schluss der Sendung. Es gab keine wirkliche Siegerehrung, «die hatten ja alle für Adriano Thomasi gestimmt». Der junge Berner Thomasi sei von der Jury bereits als Gewinner gehandelt worden. Dabei wurde Janz sogar aufgrund seiner Herkunft diskriminiert: «Ich stimme für Adriano, weil er Schweizer ist», sagte etwa Rapper und Jurymitglied Gimma G, was den Sieg des Deutschen jedoch nicht verhinderte.

Die Freundschaft zum Superstar trägt bereits Früchte: Jeger wird kommenden Freitag am Gratis-Festival «Energy-Stars for Free» in Zürich mit Michael Janz ein Duett zum Besten geben.